



Neuer Sozialatlas
MÜHLVIERTLER ALM. Sozial-
festival „Tu was, dann tut sich
was“ hinterlässt Spuren. >> Seite 2

SOZIALATLAS

Fruchtbarer Boden Mühlviertler Alm: „Tu was“ hat Region reicher gemacht

KALTENBERG. Reicher geworden ist die Region Mühlviertler Alm durch das Sozialfestival „Tu was, dann tut sich was“. Nicht in finanzieller Hinsicht, sondern was die Qualität und Intensität der sozialen Beziehungen betrifft. Reicher ist die Region seit Kurzem auch um eine neue Publikation: den Sozialatlas Mühlviertler Alm.

von CLAUDIA GREINDL

Das „Tu was“-Festival hat die Region 2013/14 bewegt – und diese Bewegung ist bis heute nicht mehr zum Stillstand gekommen. Das zeigte sich auch wieder bei der Präsentation des Sozialatlas im vollbesetzten Saal des Kaltenbergerhofes. Viele Projekt-Initiatoren waren gekommen, um das 166 Seiten starke Druckwerk von Festival-Gründer Clemens Sedmak persönlich vorgestellt zu bekommen.

Beschreibung und Auswertung

Der Sozialatlas Mühlviertler Alm umfasst neben den Charakteristi-



Festival-Gründer Clemens Sedmak lehrt zurzeit in Chicago: „Hierher zu fahren war für mich wie Heimkommen“, sagte er in Kaltenberg.

ka der Region und des Sozialfestivals eine Beschreibung aller 74 von „Tu was“ unterstützten und umgesetzten Projekte auf der Mühlviertler Alm. Dazu kommt eine wissenschaftliche Auswer-

tung des „Tu was“-Geschehens. Der Festival-Gründer, Theologe und Philosophieprofessor Clemens Sedmak, er lehrt zurzeit in Chicago, war in Kaltenberg voll des Lobes für die Region, mit der er sehr verbunden ist: „Die Region war ein fruchtbarer Boden für das Festival, denn dieser Boden war schon gut aufbereitet durch die Arbeit des Regionalverbands.“ Sein Appell an die Mühlviertler Alm war kurz und bündig: „Tut weiter!“

Zweifellos wird dieser Aufruf auf offene Ohren stoßen, denn die Umsetzung der „Tu was“-Projekte ist nachhaltig. „Wir haben Projekte mit Zukunft verwirklicht, von denen auch noch unsere Kinder profitieren werden“, meinte etwa Kaltenbergs Bürgermeister Alois Reithmayr. Und Alm-Ehrenobmann Johann Gradl aus Schönau verwies darauf, dass ein Team der „Agenda 21“-Gruppe schon an einem „Tu was NEU“ tüftelt. „Tu was endet nie, die Idee ist nachhaltig. Es geht aber nicht von selbst, sondern es braucht immer wieder

neue Initiativen“, rief Gradl zu weiterem Engagement auf. „Tu was war für uns wie ein Wegweiser für ein besseres Zusammenleben. Eine Region, die zusammenhält, verträgt auch so manche Widrigkeiten“, so der Alm-Ehrenobmann abschließend. Er wünschte auch der nächsten „Tu was“-Region Mostviertel Mitte eine so reiche „Ernte“, wie sie die Alm eingefahren hat.

Sinnstifter beschenkt

Nach Kaltenberg gekommen waren auch drei der unter dem Begriff „Sinnstifter“ firmierenden Financiers des Sozialfestivals. Sie verwiesen auf den reichen Erfahrungsschatz, den ihnen „Tu was“ auf der Alm persönlich eingebracht hat. „Wir als Sinnstifter durften helfen, Projekte zu verwirklichen. Damit haben in Wirklichkeit aber Sie uns beschenkt“, so Andra Spallart von der Andra Privatstiftung. Erhältlich ist der Sozialatlas im Mühlviertler Alm Büro in Unterweißenbach, Tel. 07956/7304. ■